

# GUSTAV MAHLER

MUSIKWOCHE  
SETTIMANE MUSICALI

2022

DONNERSTAG | GIOVEDÌ | THURSDAY

**14.07.2022**

ORE 18.00 UHR | 6 P.M.

Sala Gustav Mahler Saal



SETTIMANE MUSICALI  
GUSTAV MAHLER  
MUSIKWOCHE  
TOBLACH DOBBIACO



© Max Verdoes

**Mahler Orchestra Toblach**

**Sybille Werner, Dirigentin/direttora/conductor**

TOBLACH/DOBBIACO

# PROGRAMM PROGRAMMA

2022

**Multimedia Einführung zur Symphonie, uraufgeführt in Budapest**

**Gustav Mahler (1860-1911): "Symphonische Dichtung in 2 Teilen" (1888)**

**Rekonstruktion der ursprünglichen Version der 1. Symphonie**

Erster Teil:

1. Einleitung und Allegro comodo
2. Andante
3. Scherzo

Zweiter Teil:

4. A la pompes funebres [sic]; attacca
5. Molto appassionato

**Introduzione alla sinfonia, eseguita in prima assoluta a Budapest**

**Gustav Mahler (1860-1911): "Poema sinfonico in 2 parti" (1888)**

**Ricostruzione della versione originale della Prima Sinfonia**

Prima parte:

1. Introduzione e Allegro comodo
2. Andante
3. Scherzo

Seconda parte:

4. A la pompes funebres [sic]; attacca

5. Molto appassionato

**Multimedia introduction to the symphony, premiered in Budapest**

**Gustav Mahler (1860-1911): "Symphonic Poem in 2 Parts" (1888)**

**Reconstruction of the original version of the 1st  
symphony.**

First part:

1. Introduction and allegro comodo

2. Andante

3. Scherzo

Second part:

4. A la pompes funebres [sic]; attacca

5. Molto appassionato

*Die 42. Gustav-Mahler-Musikwochen stehen unter der Schirmherrschaft  
des italienischen Staatspräsidenten Sergio Mattarella*

*La 42esima edizione delle Settimane Musicali Gustav Mahler è sotto l'Alto Patronato  
del Presidente della Repubblica*

## Zum Programm:

**Gustav Mahler: „Symphonische Dichtung in zwei Teilen“ (1888), uraufgeführt in Budapest 1889**

Die Erste Symphonie soll, so Guido Adler und Natalie Bauer-Lechner, im Jahre 1885 skizziert worden sein, wahrscheinlich in Kassel, wo Mahler die im Werk zitierten *Lieder eines fahrenden Gesellen* schrieb. Berücksichtigt man jedoch den (später gestrichenen) „Blumine“-Satz der ursprünglich fünfsätzigen Fassung, so reichen ihre Anfänge sogar noch weiter zurück, nämlich bis ins Jahr 1884 und zur Bühnenmusik zu „Der Trompeter von Säckingen“. Der Großteil der Komposition entstand jedoch im Februar und März 1888 in Leipzig. Das Manuskript dieser Urfassung der Symphonie gilt als verschollen; ein Kopistenmanuskript des ersten Satzes, des Scherzos und des Finales mit Anmerkungen von Mahlers Hand existiert jedoch in der Gustav Mahler-Alfred Rosé Collection in der Musikbibliothek der University of Western Ontario in London, Kanada. Die heutige Rekonstruktion basiert auf diesem Manuskript, während „Blumine“ und das Scherzo aus der nächsten, der „Hamburger“ Fassung von 1893, übernommen wurden. Zu diesem Zeitpunkt hatte Mahler bereits Änderungen in der Orchestrierung und im Finale vorgenommen, und der Titel lautete nun: SYMPHONIE („Titan“) in 5 Sätzen (2 Abteilungen). Nach der dritten Aufführung in Weimar im Juni 1894 beschloss Mahler dann den „Blumine“-Satz und den Zusatz „Titan“ zu streichen – es war nun die Symphonie Nr. 1 in D-Dur – und er nahm weitere Revisionen der Instrumentation und Orchestrierung vor.

Bei der Uraufführung in Budapest am 20. November 1889 wurde dem Publikum kein anschauliches „Programm“ oder eine Analyse geboten, sondern die beiden Teile wurden wie folgt beschrieben:

Erster Teil: Einleitung und Allegro comodo. 2. Andante. 3. Scherzo.

Zweiter Teil: 4. A la pompes funebres [sic]; attacca. 5. Molto appassionato.

Dennoch bot Mahler den Journalisten einige Schlüssel zum Verständnis des Werks. In einem Artikel, der vor der Aufführung im Pester Lloyd erschien, beschrieb Kornél Ábrányi junior den Eröffnungssatz als „Rausch des Frühlings“, während der zweite Satz als „Serenade“ bezeichnet wurde, die „glückselige Verliebtheit“ heraufbeschwöre, der dritte als „Hochzeitstanz“, der „grenzenlose Freude und Glück“ ausdrücke, und der vierte „ein ergreifender Trauermarsch, mit dem die Zeremonie Illusionen zu Grabe zu tragen beginnt“. Der letzte Satz „feiert den Sieg des Helden, der, obwohl er besiegt wurde, den Sieg erringt, indem er seine eigene innere Welt erschafft, die ihm weder das Leben noch der Tod wieder wegnehmen kann. [...] Im Zuge dieser Läuterung kehrt die Erinnerung an all die verlorenen Illusionen mit all ihren Motiven zurück, so als ob die Sonne nach einer stürmischen Nacht wieder aufgeht“.

Was diese Fassung von der uns bekannten Symphonie unterscheidet ist – was die Substanz der Komposition anbelangt – vor allem die formale Gestaltung der Durchführung und Reprise des Finales. Einige Passagen verschwanden, andere wurden hinzugefügt, wie z.B. das markante Solo der gesamten Bratschengruppe. Es gab auch noch keine „Luftpause“, und die letzten Akkorde wurden durch vier Takte Schlagzeuggetrommel getrennt,

die später auf zwei gekürzt wurden. Ausserdem verwendete Mahler ursprünglich nur je 2 Holzbläser (statt später 4), 4 (statt 7) Hörner, 2 (im Finale 3) Trompeten (statt 4) und nur einen Pauker. Obwohl so das Orchester kleiner ist, ist die Gesamttextur jedoch viel dichter, mit vielen Verdoppelungen der Stimmen durch verschiedene Instrumente. Zu Beginn des Scherzos kommen zum Beispiel die Pauken zu den Streichern hinzu, während das Kontrabass-Solo des Trauermarsches durch ein gedämpftes Solocello verdoppelt wird. Ausserdem verwendet Mahler oft zusätzliche Streicherfigurationen oder ausgehaltenen Töne in den Holz- und Blechbläsern. Generell kann man von Mahler sagen, dass er bei jeder Überarbeitung eines Werkes die Textur ausdünnte, um die musikalischen Linien zu verdeutlichen.

Diese Rekonstruktion erhebt nicht den Anspruch, „authentisch“ zu sein, da die Kopistenpartitur, auf der sie basiert, viele Revisionen und Notizen enthält. Es ist unmöglich festzustellen, was genau wann hinzugefügt wurde – das meiste davon höchstwahrscheinlich erst nach der Uraufführung in Vorbereitung der „Hamburger“ Version. Dennoch gewinnt man einen Eindruck von den ersten Bemühungen des 27-jährigen Komponisten, von der Klangwelt, in der er sich damals bewegte, und die sich deutlich von der unterscheidet, die wir in seinen späteren Werken zu hören gewohnt sind.

*Sybille Werner*

## Zu den Interpreten:

Nach Jahrzehnten in New York City residiert die deutsche Dirigentin **Sybille Werner** heute in Toblach. Von Gustav Mahler hat sie bisher die Erste, Zweite, Vierte und Sechste Symphonie dirigiert, aber daneben auch Werke von Wagner, Schumann und Richard Strauss mit den Bamberger Symphonikern für den Bayerischen Rundfunk, und Bizets Symphonie in C mit dem SWR-Sinfonieorchester Kaiserslautern für den Südwestdeutschen Rundfunk aufgenommen. Ihr Europa-Debüt gab Frau Werner in Polen mit der Staatsphilharmonie Czystochowa, gefolgt von Konzerten mit den Orchestern von Kalisz, Koszalin, Plock, Bialystok, Torun, Walbrzych, Kielce, Poznan und Krakau. Weitere Gastspiele waren Konzerte mit dem Collegium Musicum Schloss Pommersfelden in Deutschland, dem Fort Collins Symphony Orchestra in Colorado, den Belgrade Strings, dem San Luis Potosi Sinfonieorchester in Mexiko und *I Maestri* in London. In New York war sie für drei Spielzeiten Chefdirigentin bei der Manhattan Opera Association, zwei Spielzeiten beim Rockaway-Five Towns Symphony und neun Spielzeiten beim New York Symphonic Arts Ensemble. Außerdem hat Frau Werner neben dem herkömmlichen Opernrepertoire zeitgenössische Musikdramen in New York, Tokio und Kyoto, und an der Cleveland Opera dirigiert.

Sybille Werner ist auch als Mahlerforscherin tätig und arbeitete viele Jahre mit dem renommierten Mahler-Biografen Prof. Henry-Louis de La Grange. Zusammen mit ihm revidierte und erweiterte sie den ersten Band seiner monumentalen Mahler Biografie, ein Projekt, das sie während seiner Krankheit und nach dessen Tod im Januar 2017 zu Ende

führte. Das Werk erschien 2020 im Verlag Brepols. Darüber hinaus hat Sybille Werner u.A. eine umfangreiche Aufführungs-Chronologie Mahlers Orchesterwerke im Zeitraum von 1911 bis 1961 erstellt und veröffentlicht und über dieses Thema für die Gustav-Mahler-Gesellschaft von New York, das Symposium „Nach Mahlers Tod“ in Wien und die Gustav Mahler Musikwochen Toblach referiert.

Gegründet 2019 entstand das **Mahler Orchestra Toblach** aus dem Gedanken heraus Musikern aus der Region und darüberhinaus die Gelegenheit zu geben, ein Werk Mahlers in der von ihm so geschätzten Umgebung zu spielen. Der Komponist schrieb seine letzten großen Werke in den Sommern 1908-10 hier in Toblach und schwärmte, „Hier ist es wunderbarlich und erfrischt Leib und Seele“. In dieser ganz besonderen Atmosphäre, unter professioneller Anleitung, können nun MusikerInnen aus der Euregio Region Mahlers Musik erleben. Wir freuen uns besonders, auch wieder Mitglieder des Orchestra for the Earth aus Großbritannien in unserer Mitte willkommen zu heißen.

## Note d'ascolto

**Gustav Mahler: "Poema sinfonico in due parti" (1888), eseguito per la prima volta a Budapest nel 1889.**

Secondo Guido Adler e Natalie Bauer-Lechner, la Prima Sinfonia fu abbozzata nel 1885, probabilmente a Kassel, dove Mahler scrisse i "Lieder eines fahrenden Gesellen" citati nell'opera. Tuttavia, se si tiene conto del movimento "Blumine" (poi eliminato) della versione originale in cinque movimenti, i suoi inizi risalgono ancora più indietro, al 1884 e alla musica di scena per "Der Trompeter von Säkkingen". La maggior parte della composizione, tuttavia, fu scritta a Lipsia nei mesi di febbraio e marzo del 1888. Il manoscritto di questa versione originale della sinfonia è considerato perduto; tuttavia, un manoscritto del copista del primo movimento, dello Scherzo e del Finale con annotazioni di mano di Mahler esiste nella Gustav Mahler-Alfred Rosé Collection nella biblioteca musicale della University of Western Ontario a Londra, Canada. La ricostruzione odierna si basa su questo manoscritto, mentre "Blumine" e lo Scherzo sono stati tratti dalla versione successiva, quella di "Amburgo" del 1893. A quel punto Mahler aveva già apportato modifiche all'orchestrazione e al Finale, e il titolo era ora: SYMPHONIE ("Titano") in 5 movimenti (2 sezioni). Dopo la terza esecuzione a Weimar nel giugno del 1894, Mahler decise di eliminare il movimento "Blumine" e l'aggiunta del "Titano" - ora era la "Sinfonia n. 1 in re maggiore" - e fece ulteriori revisioni alla strumentazione e all'orchestrazione.

Alla prima di Budapest, il 20 novembre 1889, al pubblico non fu fornito un "programma" descrittivo o un'analisi, ma le due parti furono descritte come segue:

Prima parte: Introduzione e Allegro comodo. 2° Andante. 3° Scherzo.

Seconda parte: 4° A la pompes funebres [sic]; attacca. 5° Molto appassionato.

Tuttavia, Mahler ha offerto ai giornalisti alcune chiavi di lettura dell'opera. In un articolo apparso su Pester Lloyd prima dell'esecuzione, Kornél Ábrányi junior ha descritto il movimento di apertura come "l'ardore di primavera", mentre il secondo movimento è stato descritto come una "serenata" che evoca una "beata infatuazione", il terzo come una "danza nuziale" che esprime "gioia e felicità sconfinite", e il quarto "una struggente marcia funebre con cui la cerimonia inizia a portare le illusioni nella tomba". L'ultimo movimento "celebra la vittoria dell'eroe che, sebbene sconfitto, raggiunge la vittoria creando il proprio mondo interiore, che né la vita né la morte possono più togliergli. [...]. Nel corso di questa purificazione, il ricordo di tutte le illusioni perdute ritorna con tutti i loro motivi, come se il sole sorgesse di nuovo dopo una notte di tempesta".

Ciò che distingue questa versione dalla sinfonia che conosciamo è - per quanto riguarda la sostanza della composizione - in particolare il disegno formale dello sviluppo e della ripresa del Finale. Alcuni passaggi sono scomparsi, altri sono stati aggiunti, come il suggestivo assolo dell'intera sezione di viola. Non c'era ancora la "cesura" e gli accordi finali erano separati da quattro battute per percussioni, poi ridotte a due. Inoltre, Mahler utilizzava originariamente solo 2 legni (invece dei 4 in seguito), 4 (invece di 7) corni, 2 (nel Finale 3) trombe (invece di 4) e solo un timpano. Sebbene l'orchestra sia più piccola, tuttavia, la tessitura complessiva è molto più densa, con molti raddoppi di voci da parte di

strumenti diversi. All'inizio dello Scherzo, ad esempio, i timpani si aggiungono agli archi, mentre l'assolo del contrabbasso della Marcia Funebre è raddoppiato da un violoncello solista con sordino. Inoltre, Mahler utilizza spesso figurazioni aggiuntive di archi o note sostenute nei fiati e negli ottoni. In generale, di Mahler si può dire che ogni volta che revisionava un'opera, assottigliava la tessitura per chiarire le linee musicali.

Questa ricostruzione non pretende di essere "autentica", poiché la partitura copista su cui si basa contiene molte revisioni e note. È impossibile stabilire che cosa sia stato aggiunto esattamente e quando - la maggior parte probabilmente solo dopo la Prima, in preparazione della versione "Amburgo". Tuttavia, si ricava un'impressione dei primi sforzi del compositore ventisettenne, del mondo sonoro in cui si muoveva all'epoca e che differisce nettamente da quello che siamo abituati a sentire nelle sue opere successive.

*Sybille Werner*

## Gli interpreti

Dopo decenni trascorsi a New York, la direttrice d'orchestra tedesca **Sybille Werner** vive ora a Dobbiaco. Ha diretto la Prima, la Seconda, la Quarta e la Sesta Sinfonia di Gustav Mahler, ma ha anche registrato opere di Wagner, Schumann e Richard Strauss con l'Orchestra Sinfonica di Bamberg per la Bayerischer Rundfunk, e la Sinfonia in Do di Bizet con la SWR Symphony Orchestra Kaiserslautern per la Südwestdeutscher Rundfunk. La Werner ha fatto il suo debutto europeo in Polonia con la Filarmonica di Stato di Czestochowa, seguita da concerti con le orchestre di Kalisz, Koszalin, Plock, Bialystok, Torun, Walbrzych, Kielce, Poznan e Cracovia. Tra le altre partecipazioni figurano concerti con il Collegium Musicum Schloss Pommersfelden in Germania, la Fort Collins Symphony Orchestra in Colorado, i Belgrade Strings, l'Orchestra Sinfonica di San Luis Potosi in Messico e I Maestri a Londra. A New York è stata direttore principale per tre stagioni della Manhattan Opera Association, per due stagioni della Rockaway-Five Towns Symphony e per nove stagioni del New York Symphonic Arts Ensemble. Oltre al repertorio operistico tradizionale, la Werner ha diretto anche opere di musica contemporanea a New York, Tokyo e Kyoto e all'Opera di Cleveland.

Sybille Werner è attiva anche come ricercatrice di Mahler e ha lavorato per molti anni con il noto biografo mahleriano Prof. Henry-Louis de La Grange. Insieme a lui, ha rivisto e ampliato il primo volume della sua monumentale biografia di Mahler, un progetto che ha portato a termine durante la sua malattia e dopo la sua morte nel gennaio 2017. Il lavoro è stato pubblicato da Brepols nel 2020. Sybille Werner ha inoltre compilato e pubblicato un'ampia cronologia delle esecuzioni delle opere orchestrali di Mahler nel periodo dal 1911 al 1961 e ha tenuto conferenze su questo argomento per la Gustav Mahler Society di New York, per il simposio "Dopo la morte di Mahler" a Vienna e per le Settimane Musicali Gustav Mahler Dobbiaco.

Fondata nel 2019, la Mahler Orchestra Toblach è nata dall'idea di dare a musicisti della regione e non solo l'opportunità di eseguire un'opera di Mahler nell'ambiente a lui tanto caro. Il compositore scrisse le sue ultime grandi opere nelle estati 1908-10 qui a Dobbiaco



e disse: "Qui è meraviglioso e rinfresca corpo e anima". In questa atmosfera molto particolare, sotto la guida di professionisti, musicisti provenienti dall'Euregio possono così esplorare la musica di Mahler. Siamo particolarmente lieti di accogliere nuovamente tra noi i membri dell'Orchestra for the Earth dalla Gran Bretagna.

## About the programme

**Gustav Mahler: "Symphonic Poem in Two Parts"** (1888), premiered in Budapest in 1889.

According to Guido Adler and Natalie Bauer-Lechner, the First Symphony is said to have been sketched in 1885, probably in Kassel, where Mahler wrote the *Lieder eines fahrenden Gesellen* cited in the work. However, if one takes into account the "Blumine" movement (later deleted) of the original five-movement version, its beginnings go back even further, to 1884 and the incidental music for "Der Trompeter von Säkkingen." The bulk of the composition, however, was written in Leipzig in February and March 1888. The manuscript of this original version of the symphony is considered lost; however, a copyist's manuscript of the first movement, Scherzo, and Finale with annotations in Mahler's hand exists in the Gustav Mahler-Alfred Rosé Collection in the music library of the University of Western Ontario in London, Canada. The present reconstruction is based on this manuscript, while "Blumine" and the Scherzo were taken from the next "Hamburg" version of 1893. By this time Mahler had already made changes in the orchestration and the Finale, and the title was now SYMPHONY ("Titan") in 5 movements (2 sections). After the third performance in Weimar in June 1894, Mahler then decided to delete the "Blumine" movement and the title "Titan" - it was now Symphony No. 1 in D major - and he made further revisions to the instrumentation and orchestration. At the premiere in Budapest on November 20, 1889, the audience was not given a descriptive "program" or analysis, but the two parts were described as follows:

First part: Introduction and Allegro comodo. 2. Andante. 3. Scherzo.

Second part: 4. A la pompes funebres [sic]; attacca. 5. Molto appassionato.

Nevertheless, Mahler offered journalists some keys to understanding the work. In an article that appeared in *Pester Lloyd* prior to the performance, Kornél Ábrányi, Jr. described the opening movement as the "intoxication of spring," while the second movement was called a "serenade" that evoked "blissful infatuation," the third was a "wedding dance" that expressed "boundless joy and happiness," and the fourth "a poignant funeral march with which the ceremony begins to carry illusions to the grave." The last movement "celebrates the victory of the hero who, although defeated, achieves victory by creating his own inner world, which neither life nor death can take away from him again. [...] In the course of this purification, the memory of all the lost illusions returns with all their motifs, as if the sun rises again after a stormy night."

What differentiates this version from the symphony we know is - as far as the substance of the composition is concerned - above all the formal design of the development and recapitulation of the Finale. Some passages disappeared, others were added, such as the striking solo of the entire viola section. There was also no "Luftpause" yet, and the final chords were separated by four measures of percussion, later shortened to two. In addition, Mahler originally used only 2 woodwinds each (instead of 4 later), 4 horns (instead of 7), 2 trumpets (3 in the Finale, instead of 4), and only one timpanist. Although the orchestra is thus smaller, however, the overall texture is much denser, with much doubling of voices by different instruments. At the beginning of the Scherzo, for example, the

timpani are added to the strings, while the bass solo of the Funeral March is doubled by a muted solo cello. Furthermore, Mahler often uses additional string figurations or sustained notes in the woodwinds and brass. In general, it can be said of Mahler that whenever he revised a work, he thinned out the texture to clarify the musical lines.

This reconstruction does not claim to be "authentic," since the copyist score on which it is based contains many revisions and annotations. It is impossible to determine exactly what was added when - the majority of it most likely only after the premiere in preparation for the "Hamburg" version. Nevertheless, one gains an impression of the 27-year-old composer's first efforts, of the sound world which he inhabited at that time, and which differs markedly from the one we are used to hearing in his later works.

*Sybille Werner*

## Performers

After spending several decades in New York City, German conductor **Sybille Werner** now resides in Toblach. She has conducted Gustav Mahler's First, Second, Fourth and Sixth Symphonies, but has also recorded works by Wagner, Schumann and Richard Strauss with the Bamberg Symphony Orchestra for Bayerischer Rundfunk, and Bizet's Symphony in C with the SWR Symphony Orchestra Kaiserslautern for Südwestdeutscher Rundfunk.

Ms. Werner made her European debut in Poland with the Czestochowa State Philharmonic, followed by concerts with the orchestras of Kalisz, Koszalin, Plock, Bialystok, Torun, Walbrzych, Kielce, Poznan and Krakow. Other guest appearances have included concerts with the Collegium Musicum Schloss Pommersfelden in Germany, the Fort Collins Symphony Orchestra in Colorado, the Belgrade Strings, the San Luis Potosi Symphony Orchestra in Mexico, and I Maestri in London. In New York, she was principal conductor for three seasons with the Manhattan Opera Association, two seasons with the Rockaway-Five Towns Symphony, and nine seasons with the New York Symphonic Arts Ensemble. In addition, Ms. Werner has conducted contemporary music dramas in New York, Tokyo, and Kyoto, and at the Cleveland Opera, in addition to traditional operatic repertoire.

Sybille Werner is also active as a Mahler researcher and worked for many years with the renowned Mahler biographer Prof. Henry-Louis de La Grange. Together with him, she revised and expanded the first volume of his monumental Mahler biography, a project she completed during his illness and after his death in January 2017. The work was published by Brepols in 2020. In addition, Sybille Werner has compiled and published, among other things, an extensive performance chronology of Mahler's orchestral works in the period from 1911 to 1961, and has lectured on this topic for the Gustav Mahler Society of New

York, the symposium "After Mahler's Death" in Vienna, and the Gustav Mahler Musikwochen Toblach.

Founded in 2019, the Mahler Orchestra Toblach was created out of the idea of giving musicians from the region and beyond the opportunity to perform a work by Mahler in the setting he so cherished. The composer wrote his last great works in the summers of 1908-10 here in Toblach and raved, "It is magnificently wonderful here and refreshes body and soul". In this very special atmosphere, under professional guidance, musicians from the Euregio region can now experience Mahler's music. We are especially pleased to again welcome members of the Orchestra for the Earth from Great Britain in our midst.

**Mahler Orchestra Toblach**  
**Sybille Werner, Dirigentin/direttora**

**1.Violine / violino:**

Marco Serino, Konzertmeister /Primo Violino  
Francesca Blasiol  
Chiara Cevales  
Yoko Ichihara  
Roma Tic  
Natalka Totovystska  
Mariana Vidale  
Aldo Vindimian

**2.Violine / violino:**

Johanna Wassermann\*  
Chiara Fioretti  
Elisabetta Manci  
Antonia Moschen  
Sarah Oberhuber  
Zeno Oberkofler  
Allegra Pastore

**Viola:**

Katja Moling\*  
Beate Aschan  
Christian Battisti  
Isabella Cavagna  
Simone Donato  
Elisabeth Mair

**Violoncello:**

Christian Bertoncelli\*  
Christine Dalvai  
Petra Huber  
Angus McCall  
Valentina Tolpeit

**Kontrabass / contrabasso:**

Sante Braia\*  
Emma Moling  
Marco Patrizi

**Flöte / flauto:**

Andrea Mairhofer\*  
Peter Havlat

**Oboe:**

Gianni Olivieri\*  
Julia Horrer

**Klarinette / clarinetto:**

Roberto Gander\*  
Magdalena Hafner

**Horn / corno:**

Benjamin Premstaller\*  
Jakob Augschöll  
Julian Faultless  
Simon Stolz

**Fagott / fagotto:**

Birgit Profanter\*  
Ivo De Ros

**Trompete / tromba:**

Alberto Frugoni\*  
Fabian Taschler  
Markus Erlacher

**Posaune / trombone:**

Thomas Kiniger\*  
Martin Psaier  
Joachim Reccla

**Tuba:**

Felix Pfeifer

**Pauke / Timpani:**

Philipp Höller

**Schlagzeug / percussione:**

Roland Furgler\*  
Samuel Furgler  
Lukas Hafner

**Harfe / arpa:**

Veronica Klavzar

\*Stimmführer/ prime parti

**Nächstes Konzert / prossimo concerto**

*Freitag / Venerdì, 15.07., ore 18.00 Uhr, Sala Gustav Mahler Saal*

**Esmé Quartett / Quartetto Esmé**

Unterstützer der / Sostenitori delle Settimane Musicali Gustav Mahler Musikwochen:



**alperia**



In Zusammenarbeit mit / In collaborazione con:

